

ANGEDACHT

Wegbereiter

Die Restaurantzone eines Einkaufszentrums ist voll besetzt. An den Tischen sitzen Leute, essen, trinken, unterhalten sich. Weihnachtliche Musikberieselung im Hintergrund.

Der Blick fällt auf eine junge Frau. Sie telefoniert, lächelt. Langsam steht sie auf. Immer noch das Handy am Ohr beginnt sie laut zu singen:

Halleluja. Die ersten Töne des Halleluja aus dem Messias von Händel.

Die Leute blicken irritiert von ihren Tischen auf.

Da steigt ein junger Mann im Kapuzenpulli auf den Tisch. Und singt: Halleluja! Preist den Herrn! Gabeln werden zur Seite gelegt, Gespräche verstummen.

Immer mehr Sängerinnen und Sänger stimmen ein, verteilt über die ganze Halle, mitten in der Menge.

Sie singen: „Gott der Herr regieret allmächtig. Das Königreich der Welt ist fortan das Königreich des Herrn und seines Christ. König der Könige und Herr der Herren. Und er wird König sein für immer und ewig!“

Wie gebannt hören die anderen zu.

Manche filmen mit ihrer Handykamera. Eine Mutter greift nach der Hand ihres Kindes, jemand wischt sich verstohlen eine Träne aus dem Auge.

Nach dem Schlussakkord applaudieren die Zuhörer.

Sängerinnen und Sänger setzen sich an ihre Plätze, blättern in der Zeitung, trinken aus dem Kaffeebecher.

Ich denke an die Worte Jesajas: „Es rufte eine Stimme: In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg!“ (Jesaja 40, 3a)

Zu sehen bei YouTube: Christmas Food Court Flash Mob, Hallelujah.
Pfarrerin Claudia Müller-Bück, Swisttal

LANDESGARTENSCHAU 2014

Kreuz und Quer im Kirchengarten

Es ist eine einmalige Gelegenheit, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und lebendiges kirchliches Gemeindeleben zu präsentieren.

So beurteilen die Pfarrgemeinde St. Peter und die Evangelische Christuskirche Zülpich die Chancen, die in der kirchlichen Präsenz auf der Landesgartenschau 2014 liegen. Seit über einem Jahr stellt ein Lenkungsausschuss aus Mitgliedern beider Gemeinden die Weichen für einen Kirchengarten. Unterstützung erhält er dabei durch den Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel und das Erzbistum Köln.

Die Rahmenbedingungen sind bereits gesetzt. An den Vorbereitungen können sich alle im ACK zusammengeschlossenen Kirchen beteiligen, wobei die Koordination in der Hand der beiden Ortsgemeinden liegt. Begegnungen auch mit anderen Religionen sind dabei ausdrücklich erwünscht. Der Kirchengarten wird sich in strategisch günstiger Lage auf einem Grundstück der Pfarrgemeinde St. Peter direkt an einem der beiden Haupteingänge zur Landesgartenschau befinden.



Stahl und Stempflehm:
Pavillon-Entwurf von
Pascale Kaell. Foto: Grebe

Dort wird ein Pavillon errichtet werden, dessen Grundentwurf aus einem Wettbewerb unter Architekturstudenten der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen hervorging.



Kirchengarten zur
Landesgartenschau 2014

„Kreuz und quer“ lautet das auch im Logo sichtbare Motto des Kirchengartens. „Kreuz“ steht für den Grund unseres christlichen Lebens und Engagements, „quer“ steht für die konkreten Konsequenzen, die sich im Alltag aus dem Glauben an den Gekreuzigten für uns ergeben. Daher sind von der Eine-Welt-Arbeit bis zum Hospizdienst, von der Jugendarbeit bis zur Kirchenmusik, vom Kindergarten bis zu Arbeitslosenprojekten kirchliche Gruppen und Institutionen aus der ganzen Landeskirche eingeladen, sich zu beteiligen und ihre Arbeit an bestimmten Tagen zu präsentieren.

Daneben wird der Pavillon im Kirchengarten ein Ort der Ruhe und Besinnung sein, in den man sich zurückziehen kann. Täglich findet um 12 Uhr ein Mittagsgebet statt, für dessen Gestaltung wir ebenfalls um Mitwirkende werben. Insgesamt wird ein Besuchsdienst an allen 181 Tagen der Landesgartenschau im Kirchengarten für die Besucher zur Verfügung stehen und sich den sicherlich spannenden Begegnungen stellen.

Informationen bei Pfarrer Ulrich Zumbusch (02252/1414) und zur Laga unter www.laga2014.de.
EB

BRIEF DES SUPERINTENDENTEN

Realität und Zuversicht



Liebe Schwestern und Brüder!

Seit dem Jahr 2000 erschreckt die EKD Gemeinden und Kirchenkreise mit Prognosen für 2030. Demnach würden sich die Mitgliederzahlen um ein Drittel reduzieren, die Finanzkraft sogar um die Hälfte. Von Konzepten, die „Wachsen gegen den Trend“ propagierten bis hin zu den „Leuchtfenern“ des EKD-Impulspapiers „Kirche

der Freiheit“ entstand eine uferlos scheinende Literatur zum Thema, und McKinsey und Genossen bekamen Hochkonjunktur, um Schrumpfungsprozesse zu beraten. Nur wenige „Ruf er in der Wüste“ warnten vor dem gebannten Starren auf solche Zahlen, die gebetsmühlenartig wie ein 5. Evangelium verkündet wurden.

Die jährlich stattfindende Planungskonferenz unserer EKIR wartete jetzt mit ganz anderen Zahlen auf. Derzeit liegt die Berechnung für 2030 für den negativsten Fall bei 2,2 statt 2,0 Millionen Gemeindegliedern, im günstigsten Fall bei 2,5 Millionen. Das sind 10 – 20 % mehr als bisher angenommen. Entsprechend müsste sich auch die Reduzierung der Finanzkraft mindern.

Das sind Zahlen, die den Gemein-

den Mut machen sollten, nach 2030 nicht gleich mit dem Untergang unserer Kirche zu rechnen. Sicherlich wird sich vieles ändern, aber das sollte in einer Kirche der ständigen Erneuerung (ecclesia semper reformanda) völlig normal sein. So sollten wir zugleich realistisch und nüchtern, aber auch zuversichtlich und mutig in die uns vom Herrn der Kirche geschenkte Zukunft sehen. Dies könnte in unseren Leitungsgremien und Gemeinden ein schöner Vorsatz für das neue Jahr sein!

Gesegnetes Christfest und ein zuversichtliches Neues Jahr

Ihr 

Dr. Eberhard Kenntner

PERSÖNLICH

Pfarrerin **MARGITTA KRUPPA**, bislang am Friedrich-List-Berufskolleg, wechselt im Februar 2013 in den Kirchenkreis Bonn, ebenfalls als Schulpfarrerin.

Pfarrer **KLAUS MERKES** absolviert im Wintersemester 2012/13 ein Kontaktstudium an der Universität Münster.

Pfarrerin **GABRIELA VOSS** befindet sich ebenfalls im Kontaktstudium. Sie ist zu Gast bei der US-Partnerkirche United Church of Christ.

Pfarrer **GREGOR WEICHSEL** nimmt ab 11. Januar 2013 für zwei Monate Elternzeit. Grund ist Tochter Lydia.

Anlässlich seines 70. Geburtstags hat die Universität Bonn Alt-Superintendent Dr. **STEPHAN BITTER** mit einem Symposium zur Rheinischen Kirchengeschichte geehrt.

Wir gratulieren zur Geburt von **OLE** und **Ivo** (*04.10.2012), Söhne von Pfarrerin **VERA NOSEK** und Pfarrer **RADOMÍR NOSEK**.

MEIN STANDPUNKT

Noch lange nicht erledigt

Dafür hatten Kirchenfrauen lange gekämpft: 1992 war es dann endlich soweit, als eine halbe Stelle für die kreiskirchliche Frauenbeauftragte eingerichtet wurde.

In den nächsten Jahren wurde auf Synoden immer wieder diskutiert über anstehende Verlängerungen der Stelle, bis sie ab 1994 unbefristet weitergeführt werden konnte – eine riesengroße Entlastung für alle engagierten Kirchenfrauen.

In den letzten 20 Jahren organisierten die jeweiligen Frauenbeauftragten Veranstaltungen für ehren- und hauptamtliche Frauen der Kirche, für Kirchenferne wie Frauen, die eine Heimat bei Kirche suchten oder eine neue Form weiblicher Spiritualität. Gottesdienste, Bildungsangebote, Beratungen – all dies gehört zum Arbeitsalltag der Frauenbeauftragten.

Die Anfeindungen sind weniger ge-

worden, zu bewusst sind inzwischen das Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern etwa hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auch das Thema häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder. Vom demographischen Wandel sehen wir auch wieder vor allem die Frauen betroffen: in der Pflege, in puncto Frauenarmut oder Singularisierung. Wer glaubt, die Arbeit der Frauenbeauftragten habe sich erledigt, verschließt die Augen vor der Realität.



Ortrun Althof, Vorsitzende des Fachausschusses für Frauenfragen

KREISSYNODALVORSTAND

Neue Gesichter

Am Samstag, 5. Januar, um 18 Uhr werden sie in der Godesberger Erlöserkirche eingeführt: die vier Neuen im Kreissynodalvorstand. Hier berichten sie kurz über ihre Person und die neue Aufgabe. Bereits im Juni wurde Marcus Lochte eingeführt.

Juliane Kalinna (63), Synodalälteste. Die Juristin, Presbyterin in der Erlöserkirche, bringt Erfahrungen ein aus der Kommunalverwaltung und dem Bundesinnenministerium, wo sie für die Kirchen und Religionsgemeinschaften zuständig war. *Ich möchte zunächst die Gemeinden unseres Kirchenkreises mit ihren Schwerpunkten, und Anliegen gut kennen lernen. Ich freue mich auf Begegnungen, die mir für das Wirken im KSV wichtige Anregungen geben werden.*

Friedrich Talmon (49), Synodalältester Als Leiter des Schulreferats ist es gut, aus meinem Berufsbild Wissen und Erfahrung einzubringen. *Ich denke hierbei besonders an die Schnittstelle Kirche/säkularisierte Schule als Abbild der Gesellschaft. Im KSV möchte ich deshalb einbringen, was säkularisierte Gesellschaft von uns erwartet und erhofft und was dort funktionieren könnte und Er-*



Neu in den Kreissynodalvorstand gewählt: Juliane Kalinna (v.r.n.l.), Wolfgang Budinger, Friedrich Talmon und Ortrun Althof. Foto: Ulrich Zumbusch.

folg hat. Natürlich möchte ich aber als Neuling auch ein Lernender sein und freue mich auch deshalb sehr auf die gemeinsame Arbeit.

Wolfgang Budinger (57), stellvertretender Synodalältester, seit 2004 im Presbyterium der Kirchengemeinde Wachtberg und dort als Finanzkirchmeister tätig. *Tätigkeitsschwerpunkt rund um die Finanzen. Insbesondere das Thema NKF; zumal ich als Steuerberater bereits Buchhaltungen von der Kameralistik auf die doppelte Buchhaltung umgestellt habe.*

Ortrun Althof (69), stellvertretende Synodalälteste *Seit 1981 lebe ich mit meiner Familie in Zülpich. Als Lehrerin und Religionspädagogin bin ich sowohl im Gemeindeleben stark engagiert als auch als Vorsit-*

zende des Fachausschusses für Frauenfragen im Kirchenkreis. Aufgrund meiner langjährigen Lektorentätigkeit in Japan und daraus erwachsener enger Freundschaften liegt mir besonders der Dialog zwischen den Religionen und Kulturen am Herzen.

Marcus Lochte (48), stellvertretender Synodalältester. Der Jurist kommt aus der Thomas-Kirchengemeinde. *Ich bin Kirchmeister, Vorsitzender im kreiskirchlichen Finanzausschuss und Landessynodaler. Mir ist es wichtig, dass der Kirchenkreises finanziell so ausgestattet ist, dass er seine Aufgaben wahrnehmen kann aber die kreiskirchlichen Gemeinden hierdurch nicht über Gebühr belastet werden. Für diese Arbeit ist es gut Kirche auf allen Ebenen zu kennen.*

EICHENHOLZKRIPPE

Anfang mit Adam und Eva

Ein Juwel unter den geschnitzten Krippen ist die große Eichenholzkrippe der Heiland-Kirchengemeinde. Über 100 Figuren spannen den großen Bogen von Gottes Heilsbotschaft, angefangen von Adam und Eva im Paradies bis zum Jesuskind in der Krippe. Das Material, schwer zu bearbeitendes Eichenholz, gibt dem Ensemble des Schnitzers Albert Nadolle (1913-2003) seinen unverwechselbaren Charakter. Zu besichtigen ab 25. Dezember nach den Gottesdiensten, Domhofstraße, sowie an allen Freitagen, Samstagen und Sonntagen von 15 bis 18 Uhr, bis 20.01.13. Öffentliche Führungen jeweils samstags um 15 Uhr. Termine für Gruppen auch unter 0228-94744305. *gar*

DIAKONISCHE KONFERENZ

Frühe Hilfen für Familien

Wenn die Nachricht über Familienzuwachs nicht nur Freude, sondern Angst und Sorgen macht, ist Hilfe gefragt und dringend geboten. Geringes Einkommen, Mütter oder Väter, die ohne PartnerIn allein die volle Verantwortung für das Kind tragen, Migration, Gewalt in der Familie. Dies sind nur einige Beispiele der Probleme, für die die 12. Diakonische Konferenz Lösungen für betroffene Familien erarbeiten will. Beginn ist am Aschermittwoch, 13. Februar, ab 16 Uhr, in der Gnadenkirche Rheinbach, Ramershovener Straße 6. Veranstalter sind die Kirchengemeinden Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und das Diakonische Werk Bonn und Region. *EB/gar*

ACK BONN

Wo wohnt Gott?

Mit dem Evangelium an Orte zu gehen, an denen Menschen außerhalb der Kirchen und Gemeinden leben, das ist bei der ACK Bonn Programm. Im Deutschen Museum Bonn wollen die Christen über die Grenzen der Erde hinaussehen in die Weite des Alls und dazu fragen: Wo wohnt Gott? Kenntnisreich wird Springmaus-Pianist und Astronom Paul Hombach dabei alle in die Sterne sehen lassen. Der Theologe und Ingenieur Dr. Frank Vogelsang von der Evangelischen Akademie im Rheinland wird der Frage nachgehen „Wo ist Gott in unserer Welt?“. Die Ökumenische Vesper beginnt am Sonntag, 20. Januar, um 17 Uhr im Deutschen Museum Bonn-Bad Godesberg, Ahrstraße 47. *gar*

NEUES KIRCHLICHES FINANZWESEN - SCHULUNGSTERMINE IM MÄRZ

Besser darstellen und steuern

In den beiden Kirchenkreisen Bonn und Bad Godesberg-Voreifel wird das kameralistische Rechnungswesen zum 1.1.2014 durch das Neue Kirchliche Finanzwesen (NKF) abgelöst; die Vorbereitungen dafür laufen. Projektleiter ist Dipl.-Verwaltungswirt Martin Lindner (56). Er erläutert Idee und Umsetzung.

Was ändert sich durch das NKF?

Im kameralistischen Rechnungswesen bestand die Aufgabe des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens vorwiegend darin, die der Kirche treuhänderisch anvertrauten Gelder auf der Basis des von dem Leitungsorgan festgestellten Haushaltsplanes (Soll) zu verbuchen und nachzuweisen (Ist); es wird nur Zahlungsfluss abgebildet.

Durch das Neue Kirchliche Finanzwesen werden nunmehr zusätzlich erreicht:

- Steuerungsmöglichkeiten durch Benennung von Zielen und Überprüfung des Erreichten

- Darstellung der Vermögensentwicklung einer Körperschaft

- Darstellung des Ressourcenverbrauchs (Aufwand)

Wie hilft das NKF, diese Ziele zu erreichen?

- Das Haushaltsbuch hilft, Ziele und Zahlen miteinander zu verbinden und das Erreichen der Ziele zu überprüfen.

- Aus der zum Jahresende erstellten Bilanz lässt sich erkennen, wie sich das Vermögen verändert hat.

Wie wird das Projekt umgesetzt?

Damit jeder, ob Mitglied im Presbyterium oder Bilanzbuchhalter in der Verwaltung, im NKF seine neue Aufgabe erfüllen kann, werden Schulungen angeboten, und zwar so zeitnah, dass Erlerntes direkt in der Praxis angewendet werden kann. Die Schulungstermine werden den Gemeinden über ihre NKF-Beauftragten bekannt gegeben. Die Mitarbeitenden im Evangelischen Verwaltungsverband in Bonn werden die Leitungsorgane bei ihren Aufgaben unterstützen und begleiten. In der Verwaltung

freuen wir uns auf die neue Herausforderung, auch wenn die Belastung der Mitarbeitenden gerade im Umstellungsprozess sehr hoch sein wird.



NKF-Projektleiter Martin Lindner. Foto: gar

Die Termine:

Grundschulungen für Ehrenamtliche finden wahlweise statt am Samstag, 2. März 2013, 9 bis 16 Uhr im Haus der Kirche in Bonn oder am Freitag, 15. März 2013, 17.30 bis 21 Uhr in Bad Godesberg-Voreifel. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

aus den kirchengemeinden

Die **KIRCHENGEMEINDE MECKENHEIM** wird am 1. Januar 50 Jahre alt. Die Gemeindechronik „Gemeinde in Bewegung“ ist für 9,80 Euro im Gemeindebüro erhältlich. Die Jubiläumswochenfolge folgt im Juni.

ERLÖSER-KIRCHENGEMEINDE Fliesen in Stuben und Küchen gehörten in den Niederlanden und Friesland zur gehobenen Wohnkultur des 17. und 18. Jahrhunderts. Wer es sich leisten konnte, wählte dabei nicht nur traditionelle Motive wie Windmühlen, Schiffe und Tiere. Die kostbarsten Fliesen waren Bibelfliesen. Mit ihnen hielten die Geschichten des Alten und des Neuen

Testaments Einzug in die Familie. 96 dieser Bibelfliesen werden in einer Ausstellung im großen Saal, Kronprinzenstraße, präsentiert. Sie wird am Sonntag, 6. Januar, nach dem Gottesdienst eröffnet und ist bis zum 3. Februar zu sehen.

THOMAS-KIRCHENGEMEINDE Das Spannungsverhältnis zwischen Kirche und Karneval ist Thema im Freitagstreff. Pfarrer Oliver Ploch will Karnevalsmuffeln wie Liebhabern der fünften Jahreszeit historische und gegenwärtige Einblicke liefern. Der Karnevalistische Gemeindeabend beginnt am Freitag, 18. Januar, um 19.30 Uhr, in der Christuskirche, Wurzerstraße.

KIRCHENGEMEINDE WACHTBERG Was macht eine gute Predigt aus? Diese Frage beantworten Pfarrerin Kathrin Müller und Prädikant Karsten Matthis, Jurymitglied des Predigtpreises. Das „Gespräch vor der Kanzel“ beginnt am Donnerstag, 24. Januar, um 19 Uhr in der Gnadenkirche Pech, Am Langenacker.

KIRCHENGEMEINDE FLAMERSHEIM Über „Kirchen und Sekten“ informiert Pfarrerin Gudrun Schlösser, Synodalbeauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen, im Offenen Gesprächskreis. Beginn ist am Donnerstag, 31. Januar, um 19 Uhr im Gemeindehaus, Pützgasse 7. gar

SIE MÖCHTEN DEN NÄCHSTEN NEWSLETTER PER MAIL BEKOMMEN? SCHICKEN SIE UNS IHRE E-MAIL-ADRESSE UND WIR NEHMEN SIE IN DEN KOSTENLOSEN MAILVERTEILER AUF: SEKRETARIAT-BGV@EKIR.DE – STICHWORT: NEWSLETTER.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Redaktion: Dr. Uta Garbisch (verantwortlich) und Dr. Eberhard Kenntner, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Akazienweg 6, 53177 Bonn, pressereferat-bgv@ekir.de, Telefon (0228) 30787-12, Fax (0228) 30787-20. Druck: Kirchenkreis.